



Fachbegriffe im Bereich Adipositaschirurgie

Adipositas

- Fettleibigkeit, ist eine chronische Erkrankung, bei der sich so viel überschüssiges Körperfett angesammelt hat, dass die Gesundheit geschädigt wird. Ab einem Body - Mass - Index (BMI) von 30 spricht man von Fettleibigkeit. Die Krankheit entsteht, wenn sich die Fettzellen im Körper eines Menschen vergrößern oder vermehren. Bei Gewichtszunahme werden diese Fettzellen zunächst größer und nehmen später in ihrer Anzahl zu.

Anastomosen

- Verbindungsstelle zwischen Magen und Darm, welche bei der Anlage eines Magenbypasses hergestellt wird um den Verdauungstrakt zu umgehen.
RNY = 2 Verbindungsstellen
Omega Loop = 1 Verbindungsstelle

BMI

- Der Body-Mass-Index ist Werkzeug zur Bewertung des Körpergewichts in Relation zu seiner Körpergröße .

Der BMI ist lediglich ein grober Richtwert, da er weder Statur und Geschlecht noch die individuelle Zusammensetzung der Körpermasse aus Fett und Muskelmasse eines Menschen berücksichtigt.

BMI-Klassifizierung der Weltgesundheitsorganisation (WHO):

18,5 - 24:	Normalgewicht
25 - 29:	Übergewicht
30 - 34:	Adipositas Grad I
35 - 39:	Adipositas Grad II
40 - 50:	Adipositas Grad III
ab 50:	Adipositas Grad IV

Common Channel

- Darmstrecke, die noch für die Verdauung mit den Verdauungssäften zur Verfügung steht

Compliance

- Oberbegriff für kooperatives Verhalten im Rahmen der Therapie. Gute Compliance bedeutet konsequentes Befolgen der ärztlichen Ratschläge. Besonders wichtig ist die Compliance bei chronisch Kranken in Bezug auf die Einnahme von Medikamenten, das Befolgen von Ernährungsvorschriften oder die Einhaltung des veränderten Lebensstils.
In unserem Fall extrem wichtig: lebenslange OP - Nachsorge und regelmäßige Laborkontrollen

Dumping Syndrom

- Das Dumping Syndrom ist eine häufige Komplikation bei Magenoperationen, kommt aber fast ausschließlich bei magenbypassoperierten Patienten vor. Man unterscheidet zwischen Früh- und Spätdumping.

Das **Frühdumping** tritt meist 15 - 30 Minuten nach dem Essen auf. Anzeichen können z.B Blässe, Druckgefühl im Oberbauch, Erbrechen, Übelkeit, Schwindel, Schwäche oder Durchfall sein. Die Verkleinerung des Magens führt zu einem schnelleren Übertritt des Speisebreis in den Darm, dieses bewirkt eine starke Dehnung. Zu große Portionen verstärken ebenfalls diesen Dehnungsreiz im Darm.

Auch einfache Kohlenhydrate wie z.B. Zucker, Limonade oder raffinierte Stärkeprodukte wie z.B. Weißbrot, helle Teigwaren verursachen eine zusätzliche Dehnung durch Wassereinstrom in den Darm.

Das **Spätdumping** tritt ca. 2 bis 3 Stunden nach dem Essen auf.

Anzeichen hierfür können z. B. Schweißausbruch, Unterzuckerung, Hungergefühl oder niedriger Blutdruck sein.

Der Verzehr von einfachen Kohlenhydraten führt zu einer übermäßigen Insulinausschüttung. Diese bewirkt ca. 2 – 3 Stunden nach dem Essen einen starken Blutzuckerabfall.

- Ghrelin**
- ist ein appetitanregendes Hormon, welches in der Magenschleimhaut gebildet wird und die Nahrungsaufnahme reguliert. In Hungerphasen, also auch möglicherweise bei Diäten, steigt der Ghrelin Spiegel im Blut an, nach dem Essen sinkt er wieder ab.
- Komorbiditäten**
- Begleiterkrankungen, z.B. Diabetes mellitus Typ-II, Bluthochdruck, Arthrose in Verbindung mit hohem und sehr hohem Übergewicht.
- laparoskopisch**
- sogenannte Schlüssellochtechnik, auch minimal - invasiv genannt, bei der durch kleine Schnitte von 0,5 - 2cm Länge, meistens bei adipositaschirurgischen Eingriffen 5, die Operationsinstrumente eingebracht werden
- Malabsorption**
- Mangelverdauung durch Umgehung eines Teils des Dünndarms
- MDK**
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen, Berater der Krankenkassen, erstellen z.B Gutachten über die Notwendigkeit einer Operation
- MMK**
- Multi Modales Konzept, konservatives Behandlungskonzept bei morbidem Fettleibigkeit, besteht aus den Bausteinen Ernährungsberatung, Bewegungs und ggf. Verhaltenstherapie
Das MMK muss zusammenhängend und nachgewiesen bzw. dokumentiert über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten durchgeführt werden.

NSAR

- Nichtsteroidale Antirheumatika, sind Schmerzmittel die aufgrund ihrer Wirkung auch zur Rheumatherapie eingesetzt werden. Eine der häufigsten Nebenwirkungen dieser Medikamente können Magenschleimhautentzündungen und die Bildung von Magengeschwüren sein. Außerdem diesem Grund sollten Menschen nach einem adipo-taschirurgischen Eingriff auf die Einnahme von NSAR verzichten.

Pouch

- Im Rahmen der Bypass Operation wird der Magen auf etwa 20 bis 30 Kubikzentimeter verkleinert, indem eine kleine Magentasche durch Metallklammern oder Nähte vom restlichen Magen abgetrennt wird.

Reflux

- Unter der gastroösophagealen Refluxkrankheit, kurz Reflux genannt, versteht man den häufig chronischen Rückfluss von saurem Mageninhalt in die Speiseröhre und die aus den Reizungen der Speiseröhrenschleimhaut resultierenden Symptome.

Restriktion

- Ein Großteil des Magens wird entfernt, sodass nur ein kleiner Restmagen bleibt. Dadurch verringert sich zum einen das Magenvolumen das heißt die aufnehmbare Nahrungsmenge wird verringert. Zum anderen befinden sich die Ghrelin-produzierenden Zellen im entfernten Teil des Magens, so dass das Hungergefühl verringert wird.

Supplementation

- Unter Supplementation versteht man die gezielte und ergänzende Versorgung mit einzelnen Nährstoffen und Vitaminen zusätzlich zur gewohnten Nahrung.
Die entsprechenden Produkte bezeichnet man als Supplemente.

**DIESE LISTE ERHEBT KEINEN ANSPRUCH AUF
VOLLSTÄNDIGKEIT !!!**